

Strategie 2025-2028



«Mit *éducation21* haben Zivilgesellschaft, Bund und Kantone eine permanente Unterstützungsstruktur für die Schulpraxis, die pädagogische Qualitätsentwicklung sowie die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen geschaffen.»

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider,
Gründungspräsidentin von *éducation21*, 2013

Inhaltsverzeichnis

3	Junge Menschen gestalten die Zukunft
6	Die Stiftung <i>éducation21</i> als Brücke zwischen Bund und Kantonen
8	Die Kooperationspartner/innen der Stiftung <i>éducation21</i>
12	Die Strategie 2025-2028 der Stiftung <i>éducation21</i> Vision Grundauftrag Zielgruppen Inhaltliche Ziele in der Strategieperiode 2025-2028 Ziele im Bereich Governance Ziele im Bereich Finanzierung
15	Anhang Leistungen und Angebote von <i>éducation21</i> Abkürzungsverzeichnis Grundlagendokumente Fussnoten

Junge Menschen gestalten die Zukunft

Nachhaltiges Handeln hat in der Schweiz eine lange Tradition. Der Grundstein dazu wird bereits in der Schule gelegt. Um das zukunftsorientierte Handeln zu stärken, haben Bund und Kantone «Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)» in den öffentlichen Bildungsauftrag aufgenommen. Die Stiftung *éducation21* unterstützt Lehrpersonen und Schulleitungen dabei, diesen Auftrag in die Praxis umzusetzen.

Als nationales Kompetenzzentrum BNE und als Fachagentur der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) baut *éducation21* Brücken zwischen Bund und Kantonen und über die Sprachgrenzen hinweg. Die Stiftung fungiert als Drehscheibe, um BNE-Inhalte im Bildungssystem der Schweiz zu verankern und vernetzt alle relevanten Partnerinnen und Partner. Dabei ist sie stets den Grundsätzen von Sachlichkeit, Ausgewogenheit, Transparenz und Qualität verpflichtet. Damit kommt ihr auch eine wichtige Filterfunktion zu, um die Schulen in diesem sensiblen Bereich vor einer Beeinflussung durch Interessengruppen zu schützen. Mit ihrem Angebot ermöglicht *éducation21* den Schulen, die Nachhaltigkeitskompetenzen in einem unideologischen und geschützten Raum demokratisch zu üben und zu stärken.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist heute in allen sprachregionalen Lehrplänen verankert. 2024 kam als letzter Schritt der Rahmenlehrplan der Gymnasien dazu. Damit ist BNE zum integralen Bestandteil von Unterricht und pädagogischer Schulentwicklung geworden. Für die Stiftung *éducation21* beginnt ein neues Kapitel.

Nach Jahren des Aufbaus folgt mit der Strategieetappe 2025-2028 eine Phase der Konsolidierung. Auch in dieser Phase braucht in den nächsten Jahren eine gute Partnerschaft auf allen Ebenen: Von Bund und Kantonen über Schulen und Lehrpersonen bis zu den Hochschulen, Fachorganisationen und ausserschulischen Akteuren. In der Strategie 2025-2028 zeigt der Stiftungsrat, welche Rolle *éducation21* in der Weiterentwicklung von BNE übernehmen will und wo die Schwerpunkte der nächsten Jahre liegen.

Es bleibt unser Ziel, jungen Menschen die Kompetenzen und das Wissen zu vermitteln, um sich in einer komplexen Welt zurecht zu finden. Dazu brauchen wir eine Schule, die junge Menschen ernst nimmt – in ihrem Denken, ihren Fragen und ihrem Handeln. **Denn BNE macht aus Jugendlichen Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft!**



Dr. Armin Hartmann, Präsident des Stiftungsrats
Bildungs- und Kulturdirektor Kanton Luzern
Vize-Präsident Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK)

éducation21 im BNE-Kontext





«Schulleitungen und Lehrpersonen steht dank des nationalen Kompetenzzentrums éducation21 eine breite Palette an Beratungs- und Lehrmittelangeboten für die Umsetzung der BNE zur Verfügung. Der Bund unterstützt die Stiftung finanziell.»

Bericht des Bundesrates, 2023



Die Stiftung éducation21 als Brücke zwischen Bund und Kantonen

Die UNO-Dekade «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» führte weltweit zu einer Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen in der Bildungswelt. Auch die Schweiz schloss sich diesem Vorhaben an. Mehrere Bundesämter erarbeiteten mit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) zusammen den «Massnahmenplan 2007-2014: Bildung für Nachhaltige Entwicklung».

Zu den erreichten Zielen gehört die Integration von BNE in die sprachregionalen Lehrpläne und in die Ausbildungsgänge der Pädagogischen Hochschulen. Mit der Gründung der behördennahen Stiftung éducation21 im Jahr 2012 wurde das Fundament für die Verstetigung und Weiterentwicklung von BNE über die UNO-Dekade hinaus geschaffen.

Nachhaltige Entwicklung im Lehrplan 21

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Leitidee für die Entwicklung der Gesellschaft. Sie beinhaltet die Zielvorstellung, dass für die Befriedigung der materiellen und immateriellen Grundbedürfnisse aller Menschen heute und in Zukunft eine solidarische Gesellschaft und wirtschaftliches Wohlergehen notwendig sind. Zur Umsetzung dieser Idee bedarf es vielfältiger politischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Entwicklungen. Gerechtigkeit, politische Teilhabe und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sind wesentliche Bedingungen einer Nachhaltigen Entwicklung. Diese kann nicht für ein Land allein gedacht werden, sondern muss immer auch in einem globalen Zusammenhang gesehen werden.»

Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Lehrplan 21

«Bildung soll den Menschen helfen, den eigenen Platz in der Welt zu reflektieren und darüber nachzudenken, was eine Nachhaltige Entwicklung für die eigene Lebensgestaltung und das Leben in der Gesellschaft bedeutet. Es geht darum, Wissen und Können aufzubauen, das die Menschen befähigt, Zusammenhänge zu verstehen, sich als eigenständige Personen in der Welt zurechtzufinden, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich Nachhaltige Entwicklung zu beteiligen.»

Die Aufgabe von éducation21 ist die Förderung von BNE in Schule und Unterricht. Mit ihren Dienstleistungen und Produkten unterstützt die Stiftung Lehrpersonen und Schulleitungen bei der Umsetzung des öffentlichen Bildungsauftrags. Darüber hinaus fördert éducation21 die Zusammenarbeit der Akteure aus dem formalen und non-formalen Bildungsbereich sowie die bildungspolitische und pädagogische Weiterentwicklung des BNE-Konzeptes. Damit nimmt sie eine wichtige Koordinationsfunktion ein.

Die Gründung von éducation21 initiierten Bund (DEZA, BAFU, BAG) und Kantone (EDK) gemeinsam. Sie setzen ihre Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Stiftung im Sinne der Bildungsverfassung (BV Art. 61a) und des gemeinsamen Bildungsraumes fort. Dabei übernehmen sie unterschiedliche Aufgaben:

Bund

Der Bund bettet die BNE-Aktivitäten der Schweiz in den nationalen (Verfassung, Bildungsbotschaft u.a.) sowie den internationalen (UNO, UNESCO) Rahmen ein. Er finanziert über die zuständigen Bundesämter und Fachstellen den sogenannten Grundauftrag der Stiftung und garantiert damit deren Unabhängigkeit von privaten Geldgebern. Die DEZA übernimmt die Koordination der verschiedenen Bundesstellen sowie des GS EDK («Bestellergremium»)¹. Sie löst in der Regel alle vier Jahre eine externe Evaluation der Leistungen von éducation21 aus. Diese gibt den Rahmen für die nächste Strategieetappe vor.

Kantone

Die Kantone haben die Integration von BNE in die sprachregionalen Lehrpläne der Volksschulen sowie die Rahmenlehrpläne der Sekundarstufe II vollzogen und finanzieren über die ordentlichen Bildungsbudgets die Umsetzung in den Schulen. Weiter unterstützen sie die Verankerung und Konsolidierung der «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» an den Pädagogischen Hochschulen (Aus- und Weiterbildung) und in der Bildungsforschung. Die Kantone sind über den Einsitz des GS EDK im «Bestellergremium» und über das Stiftungsratspräsidium eines EDK-Mitglieds im Stiftungsrat von éducation21 vertreten.

Der Stiftungsrat von éducation21 hat die Aufgabe, die Ziele der verschiedenen Ebenen zusammenzuführen sowie Leistungen und Governance der Stiftung in Zusammenarbeit mit ihrer Geschäftsstelle bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. **Die externe Evaluation des «Bestellergremiums» 2023²** zeigte, «dass die gesetzten Ziele betreffend Output und Wirkung im Rahmen des Grundauftrags grösstenteils erreicht werden. Grundsätzlich bewähren sich die aktuellen Produkte und Dienstleistungen von éducation21.» Die Optimierungsempfehlungen aus der Evaluation sind, soweit sie in der Verantwortung von éducation21 liegen, in die Strategie 2025-2028 eingeflossen.

«Es ist wichtig, dass die Trägerschaften der Berufsbildung darauf sensibilisiert sind, bei der Entwicklung der Berufe auf die Aspekte der Nachhaltigkeit zu achten.»

Nicole Meier, Mitglied Stiftungsrat é21, Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung, Schweizerischer Arbeitgeberverband

Die Kooperationspartner/innen der Stiftung éducation21

Nachhaltige Entwicklung ist ein Thema, für das sich neben Bund und Kantonen auch weitere Institutionen, Hochschulen, Nichtregierungsorganisationen, Verbände oder Unternehmen engagieren. Die wichtigsten Partner- und Kooperationsorganisationen von éducation21 bei der Umsetzung von BNE sind:

- Berufsverbände der Lehrpersonen (LCH, SER, VSG, BCH) und der Schulleitungen (VSLCH, CLACESO).
- Akteure und ihre Netzwerke im Bereich der Lernmedien.
- Akteure im Zusammenhang mit dem Schweizerischen Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen (Schulnetz21).
- Ausserschulische Akteure und ihre thematisch orientierten Netzwerke in Bereich BNE.
- PH-Kammer von swissuniversities und ihre Arbeitsgruppe BNE.
- Hochschulen (Aus- und Weiterbildung, Forschung und Wissenschaft).
- Verbundpartner der Berufsbildung sowie Organisationen der Arbeitswelt.
- Internationale BNE-Netzwerke und Expert/innen.

Durch gemeinsame Veranstaltungen, Netzwerke und Informationsvermittlung bietet éducation21 eine nationale Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Kooperations-Partner/innen an. Weiter trägt die Stiftung zur Entwicklung eines gemeinsamen BNE-Verständnisses bei und baut Brücken zur pädagogischen Praxis. Dabei werden stets der «**Beutelsbacher Konsens**»³ (freie Meinungsbildung für Lernende) und weitere Qualitätskriterien befolgt.

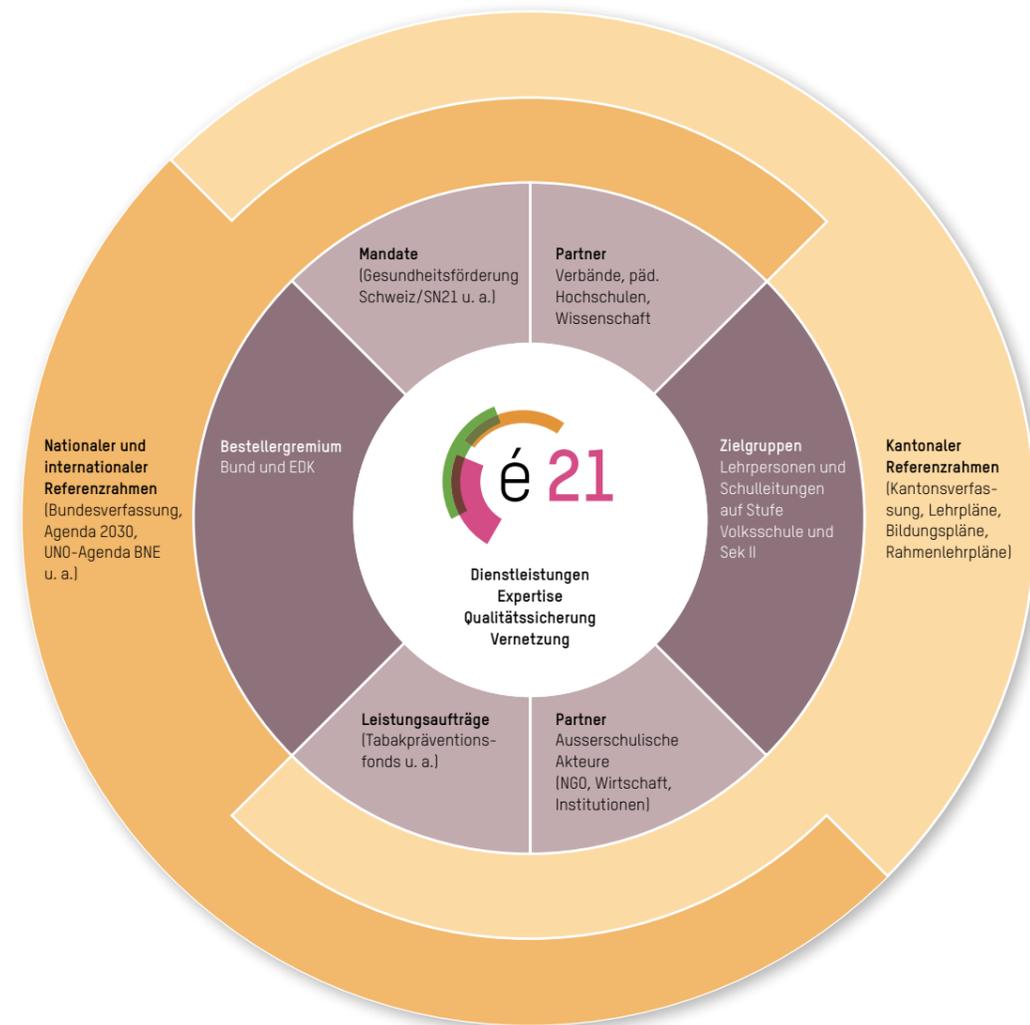


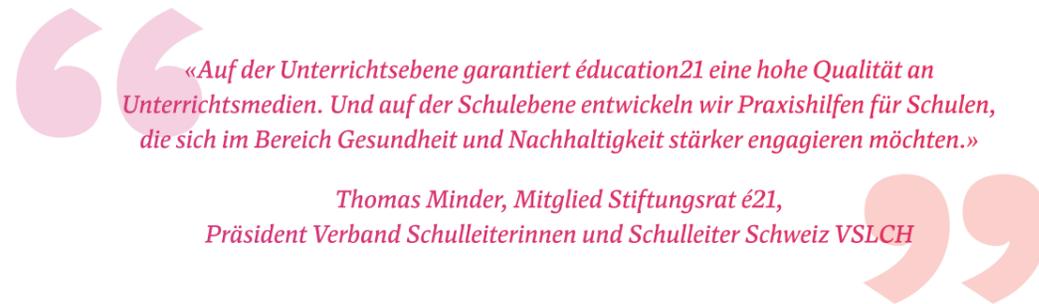
Abb. 1 / Einbettung von éducation21 in die Nachhaltigkeitspolitik von Bund und Kantonen und in das formale Bildungssystem der Schweiz

Die Zusammenarbeit mit Kooperations-Partner/innen bringt für das formale Bildungssystem und die finanzierenden Stellen folgenden Mehrwert:

- Erschliessen eines breiten BNE-Potenzials für Schule und Unterricht.
- Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen in einem unideologischen, sachlichen und lehrplanreferenzierten Raum.
- Nationale Kohärenz der Konzepte und Produkte.
- Bedarfsgerechte Entwicklung und Nutzung von Synergien und Innovation.
- Rückkoppelung mit der Praxis und ihre Berücksichtigung bei der Weiterentwicklung der Angebote.

Strategie 2025-2028





Die Strategie 2025-2028 der Stiftung éducation21

Vision

éducation21 ist der Leitidee verpflichtet, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Schule, Unterricht und in der beruflichen Grundbildung lernen, sich kritisch reflektierend an einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Der Erwerb von BNE-Kompetenzen trägt dazu bei, die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen in ökologischen, ökonomischen und sozialen Systemen zu verstehen. Die Lernenden werden befähigt, in der Arbeitswelt und im gesellschaftlichen und persönlichen Leben verantwortungsvoll, kreativ und lösungsorientiert zu einer Nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Als nationales Kompetenzzentrum unterstützt die Stiftung éducation21 die praxisorientierte Verankerung, Umsetzung und Weiterentwicklung von BNE in Schule und Unterricht und verknüpft dabei gemäss Agenda 2030 alle Dimensionen der Nachhaltigkeit miteinander.



- Gesundheit
- Demokratie und Menschenrechte
- Diversität und interkulturelle Verständigung
- Umwelt und natürliche Ressourcen
- Wirtschaft und Konsum
- Globale Entwicklung
- andere Themen

Abb. 2 / Themenfelder von Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Grundauftrag

Zweck und Aufgaben von éducation21 sind in der Stiftungsurkunde⁴ festgelegt. Sie umfassen folgende Schwerpunkte:

- é21 stellt Lehrpersonen und Schulleitungen qualitativ hochstehende Dienstleistungen und Produkte zur Umsetzung der BNE-Lehrplanziele im Unterricht und in der Schulentwicklung zur Verfügung.
- é21 prüft und bündelt BNE-Bildungsangebote Dritter (ausserschulische Akteure, Akteure im Bereich der Lernmedien usw.), bewertet sie im Hinblick auf Lehrplankompatibilität, Qualität und Ausgewogenheit (Beutelsbacher Konsens) und verbindet sie mit ihrer Angebotspalette. Dabei setzt sie, ausgehend von den Lehrplänen und in Absprache mit den finanzierenden Stellen, thematische Schwerpunkte.
- é21 beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung und Konsolidierung von BNE und arbeitet dazu mit Pädagogischen Hochschulen, der Wissenschaft, Fachorganisationen, Lernmedienverlagen und ausserschulischen Akteuren zusammen.
- é21 unterstützt die Behörden von Bund und Kantonen bei der Umsetzung ihrer BNE-Strategie und fördert im Dialog über die Sprachgrenzen hinaus eine nationale Perspektive für BNE im formalen Bildungssystem der Schweiz.

Bei ihrer Arbeit orientiert sich éducation21 an folgenden Leitlinien:

- é21 achtet bei der Umsetzung ihrer Ziele auf die hohe fachliche und pädagogische Qualität sowie die Aktualität der Angebote. Der Ansatz ist multidisziplinär und multiperspektivisch sowie fakten- und wissenschaftsbasiert.
- é21 stellt sicher, dass Lehrpersonen und Schulleitungen durch lehrplanreferenzierte Dienstleistungen und Produkte einen unideologischen, demokratischen Rahmen für die Behandlung von kontrovers diskutierten Themen im Bereich BNE erhalten. é21 verpflichtet sich der Ausgewogenheit und Transparenz.
- é21 fördert durch institutionalisierte Feedbacks der Zielgruppen den Praxisbezug ihrer Angebote.

Zielgruppen

Die Zielgruppen von éducation21 sind Lehrpersonen und Schulleitungen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II sowie über die Trägerschaften der Berufsbildung auch die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in den Betrieben. éducation21 ist in allen Sprachregionen der Schweiz tätig.

Inhaltliche Ziele in der Strategieperiode 2025-2028

- Um BNE zu einem festen Bestandteil des Unterrichts und der pädagogischen Schulentwicklung zu machen, werden die bewährten Dienstleistungen und Produkte (siehe Abbildung 3) konsolidiert.
- Nach der Verankerung von BNE in den Rahmenlehrplänen der Sekundarstufe II unterstützt é21 die Erstellung der kantonalen Lehr- und Bildungspläne und stellt den Schulen und Lehrpersonen Dienstleistungen und Produkte für die Umsetzung von transversalen BNE-Vorhaben zur Verfügung.
- Das Schulnetz21 wird als wichtigste Verbindung zu den Schulen ausgebaut und gestärkt. Dabei werden Synergien zu den Bildungslandschaften21 gesucht und genutzt. Das integrierte Bildungsverständnis (whole school-approach) wird als ein pädagogisches Prinzip der BNE-Umsetzung und als Modell für die Schulentwicklung konkretisiert.
- Die Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke von é21 werden gepflegt und weiterentwickelt. Dies mit dem Ziel, fachliche, kommunikative und finanzielle Synergien zu nutzen und die Praxisunterstützung für Lehrpersonen und Schulen zu erweitern.
- Die Kommunikation zu Produkten, Dienstleistungen und BNE-Expertise wird verstärkt. Zeitgemässe Medienformate, eine benutzerfreundliche Website und attraktive Kommunikationskanäle erhöhen die Sichtbarkeit.

Ziele im Bereich Governance

- Die Stiftung éducation21 ist ein Zusammenarbeitsprojekt von Bund und Kantonen im Sinne von Artikel 61a der Bundesverfassung für den gemeinsamen Bildungsraum Schweiz. Folglich sollen Vertreter/innen der finanzierenden Bundesämter im Stiftungsrat Einsitz nehmen. Darüber hinaus werden zur effizienten Steuerung der Strategieumsetzung die Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen und Grundsätze der Zusammenarbeit von Stiftungsrat und «Bestellergremium» verbindlich geregelt.
- Ein Monitoringkonzept und ein internes Cockpit ermöglichen die Überprüfung und Optimierung von Leistungen und Angeboten.
- Zur Wirkungsmessung wird pro Strategieperiode eine externe Marktanalyse bei den Zielgruppen durchgeführt.

Ziele im Bereich Finanzierung

Der Grundauftrag von éducation21 als nationales Kompetenzzentrum für BNE wird durch die involvierten Bundesämter finanziert.⁵ Dazu kommen Leistungsaufträge und Mandate von Bundesstellen oder Stiftungen. éducation21 ist bestrebt, gemeinsam mit dem «Bestellergremium» weitere Bundesstellen und nationale Akteure mit BNE-relevanten Angeboten für Schule, Unterricht und Ausbildung für Trägerschaft, Beiträge und Aufträge zu gewinnen.

Anhang

Leistungen und Angebote von éducation21

Leistungen und Angebote für Lehrpersonen, Schulleitungen und weitere Bildungsakteur/innen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II. Die Angebote sind in allen drei Sprachen und angepasst an den jeweils geltenden Lehrplan verfügbar.

- **Themendossiers** zu Nachhaltigkeitsthemen für alle Schulstufen bis und mit Sekundarstufe II.
- **Didaktisierte Filme.**
- **Praxisbeispiele** zur Umsetzung von BNE in Schule oder Unterricht.
- Sprachregional differenzierter Online-Katalog mit **Lernmedien** zur Umsetzung von BNE. Die Qualifizierungen werden von Mediatheken schweizweit übernommen.
- Online-Katalog mit geprüften **BNE-Angeboten von ausserschulischen Akteuren.**⁶
- **Finanzhilfen** und Expertise für BNE-Schulprojekte.
- Förderung und Zusammenarbeit im Rahmen von «**Innovativen BNE-Projekten mit Pädagogischen Hochschulen**».
- Praxismagazin **ventuno**.
- **Tagungen, Veranstaltungen und Fachreferate** zu BNE.
- Vernetzung/Zusammenarbeit mit **Partner/innen und Multiplikator/innen** im Bereich BNE.
- Kommunikation und **Öffentlichkeitsarbeit**.
- **Nationale Koordination des Schulnetz21** (Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen), im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz (GF CH) und in Kooperation mit der Gesundheitsstiftung Radix. Zum Schulnetz21 gehören aktuell 24 regionale und kantonale Netzwerke mit ihren Koordinator/innen, 350 000 Schüler/innen und 780 unterstützte Schulprojekte. Zu den Angeboten des Schulnetz21 zählen Beratungsdienste und Weiterbildungen für Schulen und Koordinator/innen, die Entwicklung von Praxisinstrumenten, eine Datenbank mit Praxisbeispielen, Erfahrungsaustausch, Fachtagungen und der Zugang zu Finanzhilfen (<https://www.schulnetz21.ch/>).
- **Nationale Anlaufstelle für die Bildungslandschaften21:** Dazu gehören Beratung und Begleitung (Toolbox), die Entwicklung von Praxisinstrumenten, Fach- und Erfahrungsaustausch für Koordinator/innen, Fachtagungen, Prozessbegleitung vor Ort über den Fonds für Schulen und Gemeinden sowie der Zugang zu den Finanzhilfen für BNE-Schulprojekte.
- **Ergänzende Leistungsaufträge und Mandate.**

Abb. 3 / Dienstleistungen und Produkte von éducation21

Abkürzungsverzeichnis

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BCH-FPS	Dachverband für die Organisationen der Lehrpersonen in der Berufsbildung
BESTELLER	Bestellergremium (DEZA, BAFU, BAG, ARE, SBFI, BFE, GS EDK)
BFE	Bundesamt für Energie / energieschweiz
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BV	Bundesverfassung
CLACESO	Conférence latine des chefs d'établissement de la scolarité obligatoire
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
GFCH	Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz
GS EDK	Generalsekretariat der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
GS EDI	Generalsekretariat des Eidgenössischen Departement des Innern
LCH	Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SER	Syndicat des enseignants et enseignants romands
SN21	Schulnetz21 (Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNO	United Nations
VSG	Verein Schweizerische Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer
VSLCH	Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz

Grundlagendokumente

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats 19.3764 Romano vom 20. Juni 2019. Bern, 16.06.2023.

Politische Bildung in der Schweiz – Gesamtschau. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 16.4095 Caroni vom 15. Dezember 2016. Bern, November 2018.

Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2021–2024, 26. Feb. 2020.

Bundesgesetz über die Zusammenarbeit des Bundes mit den Kantonen im Bildungsraum Schweiz (BiZG).

Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Zusammenarbeit im Bildungsraum Schweiz (ZSAV-BiZ) vom 16. Dezember 2016 (Stand 1. Januar 2021).

Erklärung 2019 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz. Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK).

Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz. Eidgenössisches

Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK).

Evaluation der Stiftung éducation21; econcept im Auftrag der DEZA, 31. Mai 2023 (noch nicht publiziert).

Evaluation der Stiftung éducation21, econcept im Auftrag der DEZA vom 22. Juni 2017.

Stiftungsurkunde von éducation21 vom 19. Sept. 2012, unterzeichnet durch: Martin Werner Dahinden (DEZA), Bruno Maria Carmelo Oberle (BAFU), Pascal Henri Strupler (BAG), Isabelle Frédérique Chassot / Johann Baptist Josef Ambühl (EDK), Hans Peter Pfister (Stiftung Umweltbildung Schweiz), Elisabeth Baume-Schneider (Stiftung Bildung und Entwicklung).

Geschäftsreglement des Bestellergremiums der Stiftung éducation21 vom 16.6.2020.

Antworten des Bundesrates auf parlamentarische Vorstösse im Bereich BNE.

Fussnoten

1. Mitglieder des Bestellergremiums sind zurzeit: DEZA, BAFU, BAG, ARE, SBFI, BFE sowie das GS EDK. Die DEZA koordiniert das Bestellergremium. Ein Geschäftsreglement definiert die Zusammenarbeit.
2. econcept AG: Evaluation der Stiftung éducation21. Schlussbericht vom 31. Mai 2023 (noch nicht publiziert).
3. <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens>
4. Stiftungsurkunde von éducation21 vom 19. September 2012, unterzeichnet durch Vertreter/innen der Stifterorganisationen: DEZA, BAFU, BAG, EDK, Stiftung Umweltbildung Schweiz und Stiftung Bildung und Entwicklung.
5. Siehe «Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule.» Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats 19.3764 Romano vom 20. Juni 2019. Bern, 16.06.2023, Seite 11.
6. Ausserschulische Akteure, deren BNE-Angebote in den Datenbanken von éducation21 qualifiziert und publiziert werden, verpflichten sich in Anlehnung an die von éducation21 unterstützte «Charta zum Engagement von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Unternehmen und Privaten in der Bildung» (2018) in einer «Selbstdeklaration» zum Verzicht auf Werbung und Indoktrinierung.



Impressum

Herausgeberin: éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, info@education21.ch

Gestaltungskonzept und Layout: GRAFIKREICH AG, Laupen

Druck: Vögeli AG, Langnau i.E

2. Auflage (Mai 2025)

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.

www.education21.ch

Cette publication existe également en français.

La presente pubblicazione è disponibile anche in lingua italiana.

